

„MGG goes Digital“ – Ein Bericht des Dirigenten

Die ersten Wochen der Corona-Krise waren ruhig – viele Musikerinnen und Musiker und auch ich als Dirigent waren mit uns selbst beschäftigt. Wie bringt man Familie Job und alle besonderen Umstände unter einen Hut? Eine extrem strenge Zeit.

Bald schon meldeten sich aber die ersten Mitglieder des Vereins mit Aussagen wie: „Ich vermisse die Musik am Mittwochabend – die Proben, das Musizieren und Zusammensitzen mit den Musikspännli...“

Das hat mich als Dirigent und auch unsere Präsidentin nicht kalt gelassen. Immer wieder hat sie, haben wir unsere Musikantinnen und Musikanten ermutigt die Instrumente hervorzunehmen und trotz aller Umstände die Stücke für unser Frühlingskonzert zu üben.

Dann die Hiobsbotschaft – es wird noch lange gehen, bis Proben wieder erlaubt sein werden...

Als dann die ersten Filme von Blasmusikgruppen im Internet und in den Musikchats erschienen – und es absehbar war - war klar – das wollen wir auch versuchen 😊

Nun stand ich da – als Dirigent der Musikgesellschaft Glattfelden, eines engagierten und äusserst motivierten Musikvereins mit einem Auftrag, den ich mir so nie und nimmer erträumt hätte.

Wie soll das gehen?

Ganz ehrlich gesagt fühlte ich mich im ersten Moment überfordert – habe mir aber möglichst nichts anmerken lassen und schon bald den Startschuss gegeben. Die Noten hatten die Musikerinnen und Musiker ja bereits zu hause. Nun brauchte jeder noch eine Aufnahme von „You Raise Me Up“ und von „Ravanello“ in der richtigen Version und dann sollen die zuhause mal üben...

Das Projekt „MGG goes Digital“ war lanciert! Natürlich alles auf freiwilliger Basis und ohne Druck!

Bald schon flatterten die ersten Aufnahmen rein – und ich musste neue Weisungen rausgeben.

Aufnahmen im Freien sind zwar schön und gut – aber das Vogelgezwitscher im Hintergrund kann ich wirklich nicht brauchen 😊

So haben dann die meisten zuhause in den eigenen vier Wänden musiziert – immer mit dem Knopf im Ohr, damit man das Tempo garantiert halten kann – und mir die Audio-Aufnahmen per WhatsApp zugeschickt. Schon erstaunlich, in welcher Qualität man mit dem Smartphone Aufnahmen machen kann.

Diese Aufnahmen habe ich dann Spur für Spur in mein Digital-Studio importiert und zusammengefügt. Meine Familie bat mich dann irgendwann, ich solle doch bitte Kopfhörer aufsetzen – ewig dieselbe Melodiefolge zu hören, das sei ja kaum auszuhalten...

Spur für Spur begann das Stück zu wachsen. Ich konnte mich voll und ganz auf die Musik konzentrieren. Mit der Zeit machte es richtig Spass mit den Spuren herumzuspielen. Einen Einsatz verpasst, kein Problem – einfach rausschneiden und am richtigen Ort einsetzen. Zu Laut? Kein Problem – ich habe ja den Lautstärkereglern – den wünsche ich mir auch für die Zeit nach Corona... - das sag ich euch.

Aber es gab auch Fragezeichen...???

Die einen spielen schneller als die anderen – obwohl ja alle dieselbe Aufnahme als Referenz erhalten haben. Kann es sein dass nicht jede Aufnahme auf jedem Gerät genau gleich schnell abgespielt wird? Ich habe bis heute keine Antwort darauf – Tatsache ist – dass Temposchwankungen meine grösste Sorge wurden... Nach vielen Stunden einsetzen, verschieben und anpassen hatte ich eine Version, die dem echten MGG Live-Sound gerecht wurde.

Fast alle haben mitgemacht. Was ich von den Musikerinnen und Musikern bekommen habe war einfach toll. Viele haben sich mega ins Zeug gelegt, haben super Aufnahmen gemacht (bis zu 20 Versuche habe ich gehört...) und waren bei Filmen der Szenen äusserst Kreativ. Typisch MGG halt... 😊

Das Zusammensetzen der vielen Filme ist dann keine grosse Sache mehr – da muss es ja nicht zu 100% zusammen passen – da darf ein Schlag auf dem Bild auch mal daneben sein... Dachte ich... In Tat und Wahrheit habe ich meinen Computer mit all den Filmen ziemlich in die Knie gezwungen. Mann – das hat Nerven gebraucht. Auch hier musste ich die Spuren immer wieder verschieben – synchronisieren – es kann ja nicht sein, dass die Flöten zu hören sind - sie aber ihr Instrument erst einen Takt später ansetzen... Jedes Mal brauchte mein Computer wieder Zeit, diese Aktion zu verarbeiten ... Geduld war gefragt...

Dann – die Überraschung – das Alphornsolo als Intro – so schööön... Das hat für alle Müh entschädigt... 😊

Alles in Allem: „En riese Buez – aber es isches Wärt gsii...“ Ich hoffe dass die Musik viele Herzen erfreuen wird.

Martin Melcher, Dirigent der Musikgesellschaft Glattfelden seit Februar 2019